

VfB: Heißer Flirt mit Real-Star Klaas-Jan Huntelaar

Demba Ba wird nicht fit für Qualifikation zur Champions League: Niederländer sucht Spielpraxis – Rund 18 Millionen Euro Ablöse

Wer schießt den VfB in die Champions League? Wunschstürmer Demba Ba (Hoffenheim) wird nicht rechtzeitig fit, weshalb die Roten das Risiko eines Transfers zunehmend scheuen. Stattdessen eröffnet sich eine überaus attraktive Alternative: Klaas-Jan Huntelaar (Real Madrid).

VON GUNTER BARNER UND THOMAS NÄHER

STUTTGART. Zwölf Millionen Euro bringt die Teilnahme an der Champions League mindestens. Viel Geld, das sich der VfB unter allen Umständen sichern will. Davor aber steht die Qualifikation – und die Frage: Wer schießt die Roten in die Königsklasse?



Huntelaar dpa

Der Favorit auf die Nachfolge von Mario Gomez hieß bis vor kurzem Demba Ba. Das hat sich geändert. Die neue Nummer eins heißt – Klaas-Jan Huntelaar.

Die Wende erklärt sich aus Bas Gesundheitszustand – und den Gesetzen des Markts, in dem mit immer härteren Bandagen gekämpft wird: Was heute gilt, ist morgen überholt. Siehe Milan Jovanovic. Der Serbe war fürs linke Mittelfeld vorgesehen, doch weil Standard Lüttich immer neue Forderungen stellte, brach der VfB die Gespräche ab. Als Alternative war Tranquillo Barnetta vorgesehen. Auch hier gilt: Der Preis ist heiß. Bayer Leverkusens Sportdirektor Rudi Völler fordert angeblich neun Millionen Euro Ablöse. Zudem zieht es Barnetta, den Mann mit Schweizer und italienischem Pass, zu AS Rom, das sich nach anfänglichem Interesse aber nicht mehr gemeldet hat.

Ähnlich verzwickelt gestaltet sich die Stürmersuche der Roten. Für rund zwölf Millionen Euro könnte Demba Ba wechseln, doch dazu müsste er sofort einsetzbar sein. Sofort bedeutet: am 18. oder 19. August. Dann tritt

der VfB zum ersten Qualifikationsspiel zur Champions League an. Dumm nur: Demba Ba ist bis dahin nicht so weit fit, dass er eine echte Verstärkung wäre. Seine Wunde am operierten Schienbein verheilt nur langsam.

Intern sind die Vorbehalte gegen einen Wechsel des Senegalesen jedenfalls gewachsen. Vagner Love, die mögliche Alternative von ZSKA Moskau, wäre zu teuer. Doch weil sich im roten Haus niemand vorwerfen lassen will, er setze leichtfertig zwölf Millionen Euro für die Champions-League-Teilnahme aufs Spiel, erging der Auftrag an Manager Horst Heldt, eine Alternative zu präsentieren. Einen Mann, der zusätzlich zu Ba kommt. Oder gleich einen echten Topstürmer – Klaas-Jan Huntelaar?

Aus dem losen Interesse des VfB ist ein heißer Flirt geworden. Huntelaar (25) war erst im Dezember 2008 zu Real gewechselt, dort aber nicht über die Rolle der Teilzeitkraft hinausgekommen. Seit die Spanier zuletzt Cristiano Ronaldo, Kaká und Karim Benzema präsentierten, ist dem Angreifer (20 Einsätze, acht Tore) klargeworden: Seine Chancen auf einen Stammplatz sinken weiter. Dabei sehnt er sich mit Blick auf die WM 2010 nach Spielpraxis – beim VfB?

Der Name Huntelaar elektrisiert. Doch der Transfer wäre finanziell ein riesiger Kraftakt für die Roten, die vor Wochen 15 Millionen Euro Ablöse geboten hatten. Real forderte 20 Millionen. Nun könnte man sich bei rund 18 Millionen treffen.

Manchester United und der AC Mailand bieten mit. Doch bei beiden Clubs wäre Huntelaar womöglich wieder nur Reservist. Diese Rolle bliebe ihm beim VfB erspart, der intensiv nach Wegen sucht, Ablöse und Gehalt (rund vier Millionen Euro) zu stemmen. Vorstellbar ist das wohl nur, wenn er einen Teil der für Jovanovic vorgesehenen Millionen in Huntelaar investiert und versucht, die Lücke im linken Mittelfeld aus den eigenen Reihen zu schließen. Für diese Position kommen Jan Simak, Roberto Hilbert, Elson, Arthur Boka und Sebastian Rudy in Frage. Vielleicht packt einer von ihnen die Chance beim Schopf. Es wäre ja nicht das erste Mal, dass intern einer in die Bresche springt.



VfB will hoch hinaus

Der VfB Stuttgart geht mit hohen Zielen in die neue Saison. Zur Einstimmung schnupperten die Roten am Dienstag schon mal Höhenluft. Allerdings entpuppte sich der Abstecher zur höchsten Skisprung-Naturschanze Deutsch-

lands in Titisee-Neustadt als Fitness-Härtest. Runter kommen sie immer? Nein – hoch kommen sie immer. Gleich mehrmals stand der gefürchtete Treppenlauf an. Elson, Osorio und Tasci (v. re.) gingen voran. Foto: Bm

Veh sortiert fünf Profis in Wolfsburg aus

WOLFSBURG (dpa). Trainer Armin Veh hat beim VfL Wolfsburg mit der Verkleinerung des Kaders begonnen. Fünf Fußballprofis müssen beim deutschen Meister vorerst mit der Reservemannschaft trainieren: Sergiu Radu, Vlad Munteanu, Alexander Laas, Sergej Karimow und Mahir Saglik spielen in Vechs Planungen keine Rolle mehr. „Auf Dauer können wir nicht mit mehr als 30 Spielern arbeiten“, deutete der VfL-Trainer an, dass er den Kader noch weiter reduzieren will. Vorübergehend verzichten muss Veh auf Edin Dzeko. Der Angreifer hat sich im Training eine Kapsel- und Außenbandverletzung am rechten Sprunggelenk zugezogen. Dzeko fällt zwei Wochen aus.

FC Bayern stellt Ultimatum für Ribéry

Real Madrid muss bis zum 16. Juli Angebot für den Franzosen abgeben – Lucio zu Manchester City?

VON THORSTEN MAUGE

MÜNCHEN. Seit Wochen hält der mögliche Wechsel von Franck Ribéry zu Real Madrid die Strategen des FC Bayern in Atem. Jetzt ist die Geduld der Münchner Granden offenbar genug strapaziert. Sie wollen Klarheit: Bleibt der Franzose, geht er? Spätestens bis zum Start des Trainingslagers am 16. Juli in Donaueschingen soll die Sache entschieden sein – so oder so. Der FC Bayern fordert mindestens 80 Millionen Euro Ablöse, Real soll zuletzt 64 Millionen Euro geboten haben.

Bayern-Mediendirektor Markus Hörwick wies das angebliche Ultimatum allerdings

in den Bereich der Fabel: „Es gibt kein Ultimatum, es gibt keinen neuen Stand, es gibt keine neuen Zahlen. Das interessiert uns alles auch gar nicht. Wir haben klargemacht, dass wir Ribéry nicht abgeben wollen.“

Vor allem Trainer Louis van Gaal hat großes Interesse an einem raschen Ende des Transferpokers, um sich ungestört auf die Saison vorbereiten zu können. „Der Mannschaft wäre es natürlich am liebsten, wenn das Thema schnell geklärt werden könnte“, sagte Kapitän Mark van Bommel. Ribéry, dessen Vertrag in München bis 2011 läuft, hat sein Interesse an einem Wechsel nach Madrid bestätigt: „Man muss jetzt einfach

abwarten und, falls es ein Angebot gibt, sich unterhalten.“ Nach Einschätzung des neuen Sportdirektors Christian Nerlinger hat auch Ribéry selbst etwas zu dem „endlosen medialen Thema“ beigetragen. „Frank hat noch Vertrag, es gibt keinen Diskussionspunkt. Wir gehen davon aus, dass er auch in Zukunft beim FC Bayern spielen wird.“

Ob das auch für Abwehrchef Lucio gilt? Der Brasilianer steht angeblich vor einem Wechsel in die Premier League. Eine Delegation von Manchester City soll in Berlin abschließende Verhandlungen mit Bayern-Vertretern geführt haben. Als Ablösesumme sind sieben Millionen Euro im Gespräch.

Maradonas Liebling: Ein Juwel im Kraichgau

Argentiniens Nationaltrainer lobt Franco Zuculini, den 18-jährigen Neuzugang von 1899 Hoffenheim – Ab Donnerstag im Training



Will sich in Hoffenheim weiterentwickeln: Das argentinische Talent Franco Zuculini. Foto: Imago

VON KAI BEHRMANN AUS BUENOS AIRES

BUENOS AIRES. Bis vor kurzem verkaufte er noch Blumentöpfe, künftig will Franco Zuculini in der Fußball-Bundesliga durchstarten. 4,6 Millionen Euro waren 1899 Hoffenheim die Dienste des 18-jährigen Argentiniers wert, der in seiner Heimat gerade mal 39 Erstligapartien bestritten hat. Trotzdem gut angelegtes Geld – sagt Diego Maradona.

Franco Zuculini nimmt Platz auf einer der blauen Plastikschalen und lässt den Blick durch das weite Rund des Stadions El Cilindro schweifen. Die Fans des Racing Club de Avellaneda bereiten ihrem Liebling vor dem letzten Saisonspiel einen rauschenden Abschied. „Das ist mein Zuhause“, sagt „Zucu“. Beinahe wehmütig korrigiert er sich: „Das war mein Zuhause.“

Sein gesamtes Fußballerleben hat er das blau-weiße Trikot des Traditionsvereins getragen, nun bleiben dem Teenager nur Stunden, um sich zu verabschieden und seine Koffer zu packen. Am Donnerstag erwartet ihn sein neuer Coach Ralf Rangnick. Begleitet wird Zuculini von seinen Eltern und seinem Bruder Bruno (17), der in Hoffenheims A-Jugend zum Einsatz kommen soll. In den ersten drei Monaten wird ihm zudem Freundin Rosario (21) bei der Eingewöhnung zur Seite stehen. Zuculini weiß: Schwierige Momente wird es sicherlich geben, „und dann ist es schön, nicht alleine zu sein.“

Die Entscheidung, zu so einem frühen Zeitpunkt in seiner Karriere den Sprung

nach Europa zu wagen, sei ihm nicht leicht gefallen, versichert Zuculini. Den Gesetzmäßigkeiten der internationalen Spielerbörse konnte – und wollte – er sich allerdings nicht widersetzen. „Wer gut spielt, bekommt Angebote aus dem Ausland. Diesmal war ich an der Reihe“, sagt er. Und spätestens seit seinem Medizincheck in Hoffenheim Ende Juni sind ohnehin alle Zweifel ausgeräumt. „Das Stadion, das Trainingsgelände – alles ist auf dem neuesten Stand“, schwärmt er. Tief beeindruckt zeigt er sich zudem vom herzlichen Empfang durch Trainer Rangnick und Manager Schindlmeiser.

Hoffenheim setzte sich gegen Werder Bremen durch

Bereits zuvor hatte das intensive Werben der Hoffenheimer um seine Dienste den Ausschlag im Poker mit Ligakonkurrent Werder Bremen gegeben. Mittelfristig sieht er in Hoffenheim die besseren Perspektiven: „Mein Ziel ist es, kommende Saison um die Champions-League-Plätze zu kämpfen.“

Sein großes Kämpferherz hat er in der heimischen Liga schon bewiesen. Zuculini war einer der Garanten für den beinahe nicht mehr für möglich gehaltenen Klassenverbleib von Racing Club. „Wir haben uns aufgeopfert, wie Raubtiere gekämpft und uns Respekt verdient“, sagt er, „mit ruhigem Gewissen beginne ich nun eine neue Etappe.“ Die 4,6 Millionen Euro Ablösesumme empfindet Zuculini dabei ebenso wenig als

Hypothek wie das Loblied, das Argentiniers Fußball-Idol Maradona auf ihn singt. Der Nationaltrainer adelte die Nachwuchshoffnung mit den Worten: „Franco wird einer der Topstars der nächsten WM.“ Den Feinschliff will sich das Juwel, dessen Stärken in der Balleroberung samt Spieleröffnung liegen, nun in der Bundesliga holen – weshalb er schon fleißig Deutsch büffelt. Seine Lehrerin warnt: „Eine Deutschstunde zu schwänzen ist genauso schlimm, wie nicht zum Training zu erscheinen.“

Wenn er sein Tempo beibehält, spricht er womöglich bald fließend Deutsch. Der Argentinier benötigte seit seiner Erstligapremiere nur 39 Partien und zwei Tore, um sich für ein Engagement in Europa zu empfehlen. Der sportliche Überlebenskampf habe ihn dabei sowohl als Fußballer als auch als Persönlichkeit reifen lassen, verrät Zuculini. Vor knapp einem Monat debütierte er zudem im Nationaldress. Sorgen, Zuculini könnte ob seines kometenhaften Aufstiegs die Bodenhaftung verlieren, scheinen unbegründet. Trotz seiner Jugend wirkt er reif und geerdert. Bis vor kurzem half er nach dem täglichen Training noch im Betrieb seines Vaters, zog in der Nachbarschaft von Tür zu Tür und bot Blumentöpfe an.

Das vergangene Jahr ist wie im Zeitraffer an ihm vorbeigezogen. Und auch sein letzter Tag an alter Wirkungsstätte bietet kaum Atempausen. Als Zuculini das Stadion verlässt, empfängt ihn eine Schar Reporter, er signiert Trikots und schießt Fotos. Dann feiert er Abschied – von seinem Zuhause.

26 · Sport

Armstrong siegt, verpasst aber das Gelbe Trikot

Das Astana-Team um Lance Armstrong hat das Mannschaftszeitfahren bei der Tour de France gewonnen – das Gelbe Trikot verpasste der Texaner aber um zwei Zehntelsekunden.

28 · Sport

Doping: Manager Kärcher kritisiert gierige Athleten

Der Fellbacher Klaus Kärcher ist Manager von vielen bekannten Athleten – und ein Gegner von Doping und (zu viel) Kommerz im Sport: „Gier frisst Hirn auf. Deshalb wird gedopt.“

Ronaldo lässt in Madrid die Kassen klingeln

Real verkaufte bereits 5000 Trikots mit dem Namen des Neuzugangs

VON JÖRG VOGELSÄNGER

MADRID. Beim Anblick der imposanten Kulisse bekam selbst Cristiano Ronaldo weiche Knie. Als der Superstar bei seiner Vorstellung im Bernabéu-Stadion von rund 80 000 Fans umjubelt wurde, hatte der Neuzugang von Real Madrid – mit einer Ablösesumme von 94 Millionen Euro teuerster Kicker der Welt – einen weiteren Rekord aufgestellt: Nie zuvor hatte ein Fußballer bei seiner Präsentation so viele Menschen versammelt. Die Bestmarke hielt bisher der Argentinier Diego Armando Maradona, der 1984 von etwa 70 000 Fans des SSC Neapel begrüßt worden war. Allerdings mussten die Tifosi Eintritt bezahlen, die Vorstellung von Ronaldo bei den Königlichen war frei.

Trotzdem lässt der Flügelflitzer bei Real die Kassen klingeln: Mehr als 5000 Trikots mit der Rückennummer „9“ wurden an den ersten beiden Tagen in Madrid verkauft – zu je 80 Euro das Stück. Der Club hofft, dass Ronaldo an die Zahlen von David Beckham herankommt, von dem der spanische Rekordmeister in seiner ersten Saison 300 000 Trikots absetzte. Damit wäre knapp ein Viertel der immensen Ablösesumme refinanziert.

Kurzpässe



Der VfB tritt am Samstag, 1. August (15.30 Uhr), zum DFB-Pokalspiel gegen Regionalligist SG Sonnenhof Großaspach an. Gespielt wird im Heilbronner Frankenstadion.

Seit Jahren unterstützt der VfB die Kinderkrebsnachsorgeklinik Tammheim. Am Dienstag statteten die Roten der Einrichtung erneut einen Besuch ab, überreichten Präsente und schrieben fleißig Autogramme. Mit dabei waren Präsident **Erwin Staudt**, die Profis **Ricardo Osorio**, **Martin Lanig**, **Serdar Tasci**, **Georg Niedermeier**, **Stefano Celozzi** und **Matthieu Delpierre** sowie die Trainer **Christian Kolodziej** und **Alexander Zorniger**.

Fliegender Wechsel im Trainingslager in Donaueschingen: Der VfB reiste heute ab und trägt auf der Rückreise ein Testspiel beim FC Albstadt aus. Die Zimmer im Golfhotel Öschberghof beziehen die Kollegen von Borussia Dortmund.

Sportsfreundin des Tages

Die Schwalbe

Bei den Schwalben gibt es exotische Familienmitglieder. Die Purpurschwalbe etwa, die Graubürzelschwalbe oder die Fahlkehlenschwalbe. Und natürlich die Trugschwalbe – womit wir beim Fußball sind. Schwalben sind niedliche Tierchen, die sich ernähren, indem sie im Flug Insekten erlegen. Das ist ästhetisch anzuschauen. Im Gegensatz zu Kickern, die ebenfalls im Flug auf Beutefang gehen – im gegnerischen Strafraum. Diese Schwalbe gehört nicht zur Familie, sondern ausgerottet. Finden zu – mindestens die Bundesliga-Schiedsrichter.

Ab Freitag treffen sie sich zu ihrem Saison-Vorbereitungslehrgang. Ein Thema im Schwarzwald ist die Schwalben-Schulung. Wir empfehlen, als Studienobjekte die Herren Hölzenbein, Meier, Möller und Völler einzuladen. Sie haben es mit ihren Flugkünsten in die Schwalben-Top-Ten geschafft (vgl. www.11freunde.de/geschichtsstunde/102067). Weiß der Geier, warum die Schiris immer wieder auf abgehobene Kickers reinfallen. Wir empfehlen ihnen deshalb: Adlerauge, sei wachsam. Damit die Trugschwalbe künftig kein Trikot mehr trägt. (jok)



Rauchschwalbe